

Internationaler Zivildienst
Gruppe Saar

Bericht über die Sitzung vom 7. 11. 48

Liste der Anwesenden :

1. Max	Feller	Saarbrücken
2. Martrud	Braun	Saarbrücken
3. Eva-Maria	Bier	Saarbrücken
4. Heinrich	Göbel	Saarbrücken
5. Margot	Jung	Saarbrücken
6. Hede	Helmig	Saarbrücken
7. Alois	Müller	Saarbrücken
8. Wolfgang	Wiesner	Rockershausen
9. Vera	Wiesner	Rockershausen
10. Alwine	John	Saarbrücken
11. Inge	Braun	Saarbrücken
12. Hedwig	Zimmer	Elversberg
13. Maria	Müller	Saarbrücken
14. Edmund	Schmidt	Saarbrücken
15. Wilfried	Kernberger	Völklingen-Fenne
16. Manfred	Eberle	Dudweiler
17. Günter	Kreis	Ludweiler-Warndt

Bericht :

Nachdem mit einiger Verspätung die Freunde und Schwestern zusammen waren, begrüßte Max die Anwesenden und übergab Maria die weitere Leitung des Abends zu treuen Händen. Auch dieses Mal war der erste Punkt auf unserer Tagesordnung der saarländische Dienst im Jahr 1949.

Maria sagte, daß aus dem Dienst zur Räumung eines Schulhofes in Saarbrücken wohl kaum etwas werden könne, da niemand die notwendigen Mittel aufbringen könne. Die Stadt Saarbrücken ist in der Tat nicht in der Lage, auch nur den geringsten Beitrag dazu zu geben. Dies erklärte Max, der als Stadtamtmann bei der Stadtverwaltung Saarbrücken für solche Angelegenheiten zuständig ist.

Maria übergab das Wort dann Manfred, der seinen Vorschlag von der letzten Zusammenkunft (Hilfe bei einer Siedlungsgemeinschaft) inzwischen so weit ausgearbeitet hatte, daß nur noch technische Einzelheiten genau festzulegen sind. Mit einigen einleitenden Worten skizzierte er die Wohnungsnot in Hühnerfeld und ging dann zur Schilderung des Unternehmens über. Gründung in Notjahren - kleine Gruppe unter Leitung des katholischen Ortsgeistlichen, Pfarrer Theis - die Gruppe wächst - jeder kann Mitglied werden, ohne Rücksicht auf Partei oder Religion - Erwerb der Rechtsfähigkeit und Eintragung ins Vereinsregister als "Kettelerverein e.V." mit dem Ziel der Beseitigung der Wohnungsnot durch Häuserbau - Errichtung eines Schwesternhauses mit Altersheim und Kinderhort. Arbeitsweise : Die Siedler führen die Arbeiten selbst aus - Kapital aus 1. Ersparnissen der Siedler, 2. Monatsraten vom Lohn der Siedler und 3. versprochenen Darlehn der 'Regie des mines de la Sarre' und der Regierung des Saarlandes. -

Manfred versuchte dann, den Vorschlag als Zivildienstprojekt zu begründen : Die Lage in Hühnerfeld ist ein Notfall - in Hühnerfeld hat noch immer Wohnungsnot geherrscht - niemand hat den Leuten entscheidend geholfen und niemand kann dies heute tun - der Gedanke der Selbsthilfe sollte unterstützt werden - Der Bau einer Siedlung in einem Arbeiterdorf ist von öffentlichem Interesse - das gleiche gilt für das Schwesternhaus - es ist das Recht jedes Menschen, anständig und gesund zu wohnen - unser Einsatz erspart den Siedlern Stunden, die sie beim Bau des Schwesternhauses ableisten können - die bereits vorhandenen Mittel machen die Siedler nicht reich und schaffen die Grundlage auch zu unserem Einsatz - IZD-Einsatz ist auch eine moralische Unterstützung der Siedler - sie sind und werden deshalb in erhöhtem Maße für unsere Idee empfänglich. -

Manfred brachte dann einige praktische Erwägungen : ausländische Freiwillige können die Saar und die Saarländer an kaum einem zweiten Ort so kennenlernen, wie in Hühnerfeld - Wettbewerb mit bezahlten Arbeitern ist ausgeschlossen - schöne Arbeit und unmittelbar sichtbarer Erfolg - Dienst nicht in Großstadt - als Unterkunft steht Siedlungshaus zur Verfügung - Beitrag zu Lagerkosten versprochen.

Als Nachteile führte Manfred an : IZD-Gruppe könne die Arbeit nicht abschließen - unser Dienst ist auf die finanzielle Leistungsfähigkeit des Kettelervereins angewiesen - es soll hier noch verhandelt werden (der Leiter der Kettelersiedlungsgemeinschaft ist dazu bereit). -

Nachdem Manfred nun seinen Vorschlag vorgetragen hatte, stellte ihn Max zur Diskussion. Alle Anwesenden stimmten zunächst dem Vorschlag zu und erklärten, daß dies der saarländische Dienst für 1949 werden solle. Einige Einzelheiten des Planes wurden nun besprochen und erläutert. Max bemerkte, daß es auch Ziel des Dienstes im nächsten Jahr sein müsse, den IZD im Saarland bekannter zu machen. Dies könne hier erreicht werden, denn die Arbeiter, mit denen unsere Freiwilligen in Kontakt kämen, kommen ihrerseits wieder mit sehr vielen Menschen in der Grube und in den Betrieben zusammen. Max bemerkte weiter, daß der Dienst auch dann gesichert ist, wenn einmal Mangel an Freiwilligen entstände, da sich unsere Arbeit auf Hilfeleistung und nicht auf Fertigstellung eines Gebäudes erstreckte, das zum Beispiel zu einer bestimmten Zeit fertig sein müsse. --- Martrud fragte nach der eventuellen Dienstdauer. Man dachte an einen langfristigen Dienst (Frühjahr und Sommer). Abschließend zu diesem Thema wurde beschlossen, daß Max und Manfred so bald wie möglich mit dem Leiter der Siedlungsgemeinschaft in Verhandlungen treten sollen, um die technischen Einzelheiten festzulegen. Alsdann soll der Vorschlag dem Sekretariat in Zürich zur Entscheidung und Weiterbearbeitung zugeleitet werden. -

Da es gegen Jahresende geht, sollen die mit dem Schweizer Sekretariat vereinbarten 10% der Einnahmen an das Internationale Sekretariat abgeführt werden (Brief vom 31.5.48). Die dazu notwendigen Maßnahmen werden getroffen. -

Im Mitteilungsblatt Nr.8 schildert Heinrich Carstens die schlechte finanzielle Lage unserer deutschen Freunde. Es soll daher eine Spende von 1.000,- ffrs. in D-Mark umgetauscht werden um sie (20 - 25 DM) dann an das Sekretariat in Mülheim zu senden. -

Max will nun endgültig dafür sorgen, daß unsere Gruppe ein Verein wird. -

Das Lied "Kein schöner Land ..." bildete den Abschluß des Abends. Wir hoffen auf eine erfolgreiche Arbeit für die Zukunft. -

Manfred E b e r l e

Abschriften an :

- a) Internationales Sekretariat
- b) Schweizer Sekretariat
- c) Deutsches Sekretariat
- d) als Anlage zum Vorschlag "Hühnerfeld"